## Viertes Kapitel.

## Eine Ladung Ebenhol3.

n

Si

b

le

b

b

対

1

Sign

H

Rach einer, im gangen ziemlich ichnellen und glücklichen Fahrt erreichte bas Schiff bie Mündung bes Genegal und fegelte nun eine gute Strede in bem Fluffe ftromauf. 2Bahrend ber Uberfahrt hatte Felir nabere Befannticaft mit Don Efteban, mit bem Rapitan bes gemieteten Schiffes und ben Matrofen gemacht, und fich überzeugt, bag ber Rreole, wenn auch ein rudfichtslofer und verwegener Abenteurer, boch gugleich ein Mann von Ghre mar, welcher ben Stlavenhanbel in ber That für ein gang ebenfo ehrenwertes Beichaft hielt, wie ben Sandel mit Raffee ober Gewürzen. Bon Charafter beftig und aufbraufend, befeelte ihn berfelbe leidenschaftliche Durft nach Gold, welcher auch ihn zu bem erniedrigenben Gewerbe eines Denichenhandlers hatte greifen laffen. Dabei war er jedoch ftets höflich und artig gegen feinen Rompagnon, und nahm es bemfelben auch gar nicht übel, wenn er zuweilen feine Zweifel an ber Rechtmäßigfeit ihrer gemeinschaftlichen Unternehmung aussprach. Allen etwaigen Bebenfen begegnete Don Eftevan ftets mit ben Borten: "Gie werben ja feben, mein Freund! Sagt Ihnen bas Beichaft auf bie Lange nicht gu, fo geben Gie es auf. Bas Gie aber nun einmal angefangen haben, bas muffen Gie notwendigerweise auch burchseben!"

Auf folche Bemertung fand Felig feine Antwort, sonbern mußte berfelben einfach zustimmen. Angefangen war ja einmal bie Sache, und sie mußte auch, so gut es geben

wollte, gu Ende gebracht werben.

Rapitan und Mannichaft bes Schiffes betrachteten ben Stlavenhandel fo ziemlich von bemfelben Gesichtspuntte, wie